Masterarbeit Public Health Nutrition (PHN), 2010

Gesundheitsfördernde Hochschule Fulda – Erwartungen, Bedürfnisse und Vernetzungsmöglichkeiten interner Akteure am Beispiel Bewegungsförderung

Eine explorative Studie

König, Gianna

Zusammenfassung

Hintergrund und Fragestellung: Körperliche Bewegung trägt gemeinsam mit einer ausgewogenen Ernährung zur Prävention bestimmter Zivilisationskrankheiten bei und ist gleichzeitig als gesundheitliche Ressource anzusehen. Vor diesem Hintergrund legt das junge Forschungs- und Entwicklungsprojekt *„Gesundheitsfördernde Hochschule Fulda“* einen seiner Schwerpunkte auf die Förderung von körperlicher Aktivität. Damit entsprechende Maßnahmen akzeptiert werden und in der Hochschule Fuß fassen können, sollten in einem ersten Schritt Schlüsselakteure in die Planung und Umsetzung von Bewegungsförderung einbezogen werden. Ziel war es Kontakt zu relevanten Hochschulakteuren aufzunehmen, deren Wünsche und Bedürfnisse im Hinblick auf Bewegungsförderung zu erfassen und interne Vernetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Methoden: Anhand der Organisationsstruktur der Hochschule wurden relevante Akteure unterschiedlicher Statusgruppen ausfindig gemacht und Vertreter/innen ausgewählt. Leitfadengestützte Interviews sowie eine Fokusgruppe mit Studierenden dienten dazu, Wünsche, Bedürfnisse und Kooperationsmöglichkeiten zu erfassen. Die Interviews wurden aufgezeichnet, dokumentiert, kategorisiert und einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring unterzogen. Die Fokusgruppe wurde dokumentiert und über *„Knowledge Mapping“* ausgewertet.

Ergebnisse: Körperliche Bewegung stellte sich als wichtiges Thema für alle 14 identifizierten Hochschulakteure heraus und sie waren aufgeschlossen gegenüber Veränderungen in diesem Bereich. Spezifische Wünsche wurden als heterogen eingestuft. Alle Maßnahmen sollten jedoch niedrigschwellig, umfassend und nachhaltig sein und durch eine angemessenen Informationsvermittlung und Vermarktung begleitet werden. Die Akteure waren offen gegenüber Kooperationen zu bestimmten Themengebieten und wünschten sich einen gesteigerten Austausch zwischen verschiedenen Statusebenen, Abteilungen und Fachbereichen.

Schlussfolgerung: Zunächst bietet sich eine partielle Vernetzung über Gesundheitszirkel an, in denen umfassende Einzelmaßnahmen geplant und umgesetzt werden. Nach und nach sollten sich Maßnahmen und Vernetzung auf die gesamte Hochschule ausweiten, um eine Bewegungskultur zu schaffen. Perspektivisch sind die Aktivitäten auf das Umfeld der Hochschule auszuweiten.